

Wählen gehen.



**Die Frau für Helgoland
Felicitas Weck**

www.felicitas-weck.de

Helgoland braucht Perspektiven

Urlaubsorte gibt es viele. Die Hochseeinsel Helgoland kann zwar mit vielen Pfunden wuchern, aber es gibt auch vieles zu verbessern.

Helgoland für HelgoländerInnen

- Schaffung von ganzjährigen Arbeitsplätzen: beispielsweise durch Ausbau des Nebensaisontourismus sowie der Nutzung der Inselanlage als Erprobungsstandort für umweltfreundlich zu gestaltende Gezeiten- oder Wellenkraftwerke, Stützpunkt für Offshore-Windanlagen
- Verbesserung der Fährverbindungen
- Verbesserung der Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen
- Verbesserung der Wohnraumsituation: Veränderungen im Denkmalschutz, Schaffung von kostengünstigem Wohnraum für Singles und Familien, Nutzung von Solarenergie
- Ausbau der medizinischen Versorgung und Pflege

Helgoland (nicht nur) für Gäste

- Flora und Fauna der Insel ganz nahe: Robbenwatching, Vogelparadies, geführtes Tauchen, Glasbodenschiff, Aquarium als Blue House
- Gesundurlaub für Körper und Seele: Wellnessanwendungen, Asthmatherapien, Ernährungskurse, Fitness an Land und im Wasser
- Kultur und Geschichte: Ausweitung der Bunkerführungen, geschichtliche Spaziergänge, Museumsausbau zum Haus der Erinnerung, Lesungen, Theater und Kabarett, Musik für jung und alt
- Kindererlebnisurlaub

Chance, ein weiteres wirtschaftliches Standbein - unabhängig vom Tourismus - zu schaffen. Gerade im Bereich Off-Shore-Windenergie - beispielsweise für Servicestationen der Windanlagenbetreiber - bietet sich die Insel Helgoland durch ihre Lage mitten in der Nordsee an: auch hier könnten einige ganzjährige Arbeitsplätze entstehen.

Frage: Wie kann die Schiffsanbindung verbessert werden?

Eine Helgolandeigene Reederei, z.B. als Genossenschaftsbetrieb, ist sicherlich ein erstrebenswertes Fernziel. Aber kurzfristig kann es auf die einfache Formel gebracht werden: mehr Gäste machen Helgoland auch für externe Reedereien wieder interessanter. Das ÖPNV-Gesetz (ein Bundesgesetz für den öffentlichen Personennahverkehr) muss geändert werden. Zurzeit ist Helgoland „außen vor“, da die Definition des öffentlichen Nahverkehrs auf max. 50 km bzw. 1 Stunde Fahrzeit beschränkt ist. Für Helgoland trifft beides nicht zu: also keine ÖPNV-Bezuschussung. Noch gibt es keine ideale Lösungsstrategie, daran ist weiter zu arbeiten. Vielleicht ergeben sich durch die Förderstrategie der EU ab 2013 neue Wege.

Ich möchte gern gemeinsam mit Ihnen Helgoland gestalten, als Ihre Bürgermeisterin.

Dafür bitte ich Sie um Ihre Stimme - am 5. September.

So können Sie mich erreichen:

Felicitas Weck
feeweck@web.de

www.felicitas-weck.de

Liebe Wählerin, lieber Wähler,

jetzt geht es in die Zielgerade - am **5. September ist die Bürgermeisterwahl**. Ich möchte hier die Gelegenheit nutzen, Ihnen auf die Fragen zu antworten, die mir in den letzten Tagen hier oft gestellt wurden.

Frage: Welche Voraussetzungen sind eigentlich für das Bürgermeisteramt nötig?

Ergänzend zu der in der Gemeindeordnung Schleswig-Holstein beschriebenen Wählbarkeit kann nach dem „Helgolandgesetz“ als BürgermeisterIn „nur gewählt werden, wer zu *gemeindlichen Ehrenämtern wählbar ist und nach seiner Persönlichkeit und **fachlichen Eignung** die Gewähr dafür bietet, die aus der besonderen Lage Helgolands erwachsenden Anforderungen an das Amt des Bürgermeisters zu erfüllen.*“

Ich bin seit 1992 hauptberuflich in der Kommunalpolitik tätig und berate bundesweit KommunalpolitikerInnen zum gesamten Themenspektrum sowie im Verwaltungsrecht. Als einzige der drei KandidatInnen verfüge ich somit über diese geforderte „fachliche Eignung“.

Frage: Sie wurden von der Linksfraktion als Kandidatin aufgestellt. Können Sie alle Einwohnerinnen und Einwohner Helgolands vertreten?

Eine Bürgermeisterin ist nach meiner festen Überzeugung keine Alleinherrscherin und sie vertritt auch kein Parteiprogramm. Sie ist ein konstruktives Mitglied eines Teams von Verwaltung, Gemeindevertretung und Bevölkerung. Gemeinsam in vielen verschiedenen Teams, an runden Tischen oder in der Ge-

meindevertretung werden Konzepte erarbeitet und Umsetzungsschritte geplant. Die Aufgabe der Bürgermeisterin ist es anschließend, diese Arbeitsaufträge aufzugreifen und zum Wohle der Insel umzusetzen. Dazu bedarf es einer intensiven Zusammenarbeit über die Grenzen der Gemeinde Helgoland hinaus mit Landkreis, Land, Bund sowie der Europäischen Union. EU-Förderprogramme sind für das strukturschwache Helgoland in Insellage sehr interessant — sie müssen aber auch genutzt werden.

Frage: Wie stehen Sie zur Verwaltung der Gemeinde Helgoland?

Eine Bürgermeisterin ist ohne funktionierende Verwaltung ziemlich „allein“. Daher werde ich von Anfang an vertrauensaufbauende Maßnahmen anbieten. Gemeinsam mit dem Personalrat möchte ich herausfinden, wie wir im Interesse der Helgoländer Bevölkerung die Organisation innerhalb der Verwaltung verbessern. Ich möchte auch dafür sorgen, dass die Arbeit für die Gemeinde Helgoland mehr Freude und Zufriedenheit für alle MitarbeiterInnen schafft. Ich stehe für die Optimierung von Verwaltungsabläufen, dieses aber sicher nicht zum Zwecke des Personalabbaus (neudeutsch „Verschlankung“), sondern um – ausgehend von den bestehenden Strukturen – das Beste für die EinwohnerInnen und Gäste Helgolands zu erreichen.

Frage: Was werden Sie als Erstes anfassen?

Die Amtszeit beginnt im Januar 2011. Gerade noch rechtzeitig, um erste sofort umsetzbare Impulse zur Verbesserung der Gästezahlen im Frühjahr zu vereinbaren.

Und eins liegt mir besonders am Herzen: Falls bis Anfang des Jahres die Vorbereitung eines Bürgerentscheids über die Entwicklungsperspektive Helgolands immer noch nicht erfolgt ist, werde ich das zeitnah in die Wege leiten.

Es gibt zahlreiche „Baustellen“ wie beispielsweise die unzureichenden Schiffsverbindungen, die Umstrukturierung der James-Krüss-Schule in eine Gemeinschaftsschule mit Nachmittagsbetreuung, die dringend notwendige Klärung der Zusammenarbeit mit dem Museum und dem Aquarium als „Blue House“.

Vieles ist in der letzten Zeit sträflich vernachlässigt worden. Erfolgreiche Kommunalarbeit entsteht nur im Gleichklang von eindeutigen Zielen, klaren und verständlichen Umsetzungsstrategien sowie einer motivierten Beteiligung von Verwaltung und Bevölkerung. Dazu gehört auch ein ausreichender Informationsstand der Beteiligten. Als gelernte Mediatorin (Konfliktschlichterin) werde ich dazu beitragen, dass aus dem bisherigen Gegen- und Nebeneinander ein gemeinsames Wirken zum Wohle aller wird.

Frage: Wie soll es mit Helgoland weitergehen?

Der Tourismus bleibt nach wie vor der Haupterwerbszweig Helgolands. Er muss zielgruppenspezifisch ausgebaut und deutlich besser vermarktet werden. Darüber hinaus bietet die Hochseeinsel Helgoland die riesige Chance zur Erprobung neuartiger Technologien im regenerativen Sektor (z.B. ökologische Weiterentwicklung von Gezeiten- und Wellenkraftwerken).

Die zügige Überplanung der vom Bund übernommenen Fläche im Südhafenbereich und der Binnenhafen bietet für Helgoland jetzt die